

Einkaufspolitik

Rohstoffe

Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG • Stand 31.01.2024



AUF DEM
WEG NACH
MORGEN



Inhalt

Unsere Verantwortung für die Rohstoffe in unseren Produkten	2
Hintergründe	4
Unser Engagement	6
Mit Risikoanalysen unsere Auswirkungen besser verstehen	11
Mithilfe von Zertifizierungen den Rohstoffbezug sozial- und umweltverträglicher gestalten	13
Nachhaltigere Rohstoffalternativen fördern	14
Ziele für Zertifizierung und Reduktion kritischer Rohstoffe setzen	16
Gemeinsam mit Stakeholdern und Initiativen Veränderungen vorantreiben	20
Glossar	21
Quellen & Verlinkungen	26
Bildnachweise	29

Unsere Verantwortung für die **Rohstoffe** in unseren **Produkten**



Unsere Verantwortung für die kritischen Rohstoffe in unseren Produkten

Für Lidl ist nachhaltiges Handeln eines der zentralen strategischen Ziele für eine erfolgreiche Zukunft. Wir übernehmen Verantwortung überall dort, wo unser Handeln als Lidl Auswirkungen auf Menschen und Umwelt hat. Verantwortlich zu handeln ist unser Weg, unser Qualitätsversprechen jeden Tag aufs Neue zu erfüllen und damit unser Unternehmen für die Zukunft sicher aufzustellen.

Vor diesem Hintergrund haben wir unsere CSR Strategie entwickelt. Mit ihr geben wir unserem Anspruch an verantwortungsvolles Handeln eine klare Richtung. Unser gemeinsames und übergreifendes Verständnis von nachhaltigem Handeln adressiert sechs strategische Fokusthemen: „Ressourcen schonen“, „Klima schützen“, „Biodiversität achten“, „Fair handeln“, „Gesundheit fördern“ und „Dialog führen“. Diese beschreiben, wie wir bei Lidl unsere Verantwortung für die Umwelt, die Menschen, sowie unsere Kunden verstehen und adressieren.

Unsere Verantwortung für Rohstoffe

Rohstoffe sind die Basis unseres Sortiments. Ein sozial- und umweltverträglicher Bezug von Rohstoffen liegt daher auch in unserer Verantwortung und ist die Voraussetzung für verantwortungsvoll hergestellte Produkte. Damit leisten wir einen Beitrag zu unseren strategischen Fokusthemen „Ressourcen schonen“, „Klima schützen“, „Biodiversität achten“ und „Fair handeln“.

Unsere internationale CSR Strategie bei Lidl



Hintergründe



Hintergründe zum Anbau und der Gewinnung von Rohstoffen

Rohstoffe sind natürliche Ressourcen der Erde und bilden die Basis nahezu aller käuflichen Produkte. Sie werden in ihrer natürlichen Form verwendet oder nach der Ernte beziehungsweise ihrem Abbau weiterverarbeitet. Für die Wirtschaft sind Rohstoffe die Grundvoraussetzung von Wertschöpfung. Ihr Anbau beziehungsweise ihre Gewinnung findet zu Beginn globaler Lieferketten in Ländern statt, die über entsprechende Rohstoffvorkommen oder günstige Anbaubedingungen verfügen.

Je nach Herkunft, Art der Gewinnung und deren Weiterverarbeitung können Rohstoffe negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Dies betrifft insbesondere die mehr als 400 Millionen Menschen, die vom Anbau verschiedener Agrarrohstoffe leben.¹ Über zehn Prozent der Weltbevölkerung sind noch immer von extremer Armut betroffen – davon arbeiten wiederum zwei Drittel in der Landwirtschaft.² Allein der Kakaoanbau ist für über 5,5 Millionen Menschen die Haupteinnahmequelle und sichert den Lebensunterhalt von über 14 Millionen Menschen.³ Die Rohstoffgewinnung steht dabei häufig in Verbindung mit menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen



400 Mio.

Menschen leben weltweit vom Anbau von Agrarrohstoffen.

und weiteren Menschenrechtsverletzungen. Die stark verzweigten Lieferketten des globalisierten Handels erschweren die Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung. Möglichen Verstößen kann so nur unzureichend nachgegangen werden. Gleichzeitig hat die Rohstoffgewinnung auch Auswirkungen auf die Umwelt, wenn etwa übermäßige Mengen an Pflanzenschutz- und Düngemitteln eingesetzt oder Waldflächen für den Anbau gerodet werden. In Brasilien wurde 2018 auf einer Fläche in etwa so groß wie Deutschland Soja angebaut – Tendenz steigend.⁴ Oftmals werden hierfür artenreiche Regenwaldflächen umgewandelt. Deren Abholzung beschleunigt zugleich den Klimawandel.

Angesichts der Herausforderungen für Mensch und Umwelt im Anbau und der Gewinnung von Rohstoffen sollten Unternehmen genau wissen, woher sie ihre Rohstoffe beziehen und welche Risiken existieren. Daher ist Transparenz in der Rohstofflieferkette neben gezielten Verbesserungen die vordringliche Aufgabe.

¹ Initiative for Sustainable Agricultural Supply Chains: Factsheet, 2019.

² FAO: Ending Extreme Poverty in Rural Areas, 2018.

³ Fairtrade: Fairtrade Kakao, 2021.

⁴ Our World in Data: Forests and Deforestation, 2021.

Unser Engagement



Unser Engagement für eine nachhaltigere Beschaffung kritischer Rohstoffe

Unternehmerische Sorgfaltspflicht leben

Wir sind überzeugt, dass dauerhafter Erfolg nur durch eine nachhaltige Entwicklung gelingen kann. „Auf dem Weg nach morgen“ beschreibt diese Haltung und steht für unseren Ansatz, unternehmerische Verantwortung bei Lidl über alle Bereiche hinweg zu leben. Auf dem Weg in Richtung einer umwelt- und sozialverträglichen Wirtschaftsweise ist die Wahrnehmung unternehmerischer Sorgfaltspflichten für Lidl von zentraler Bedeutung.

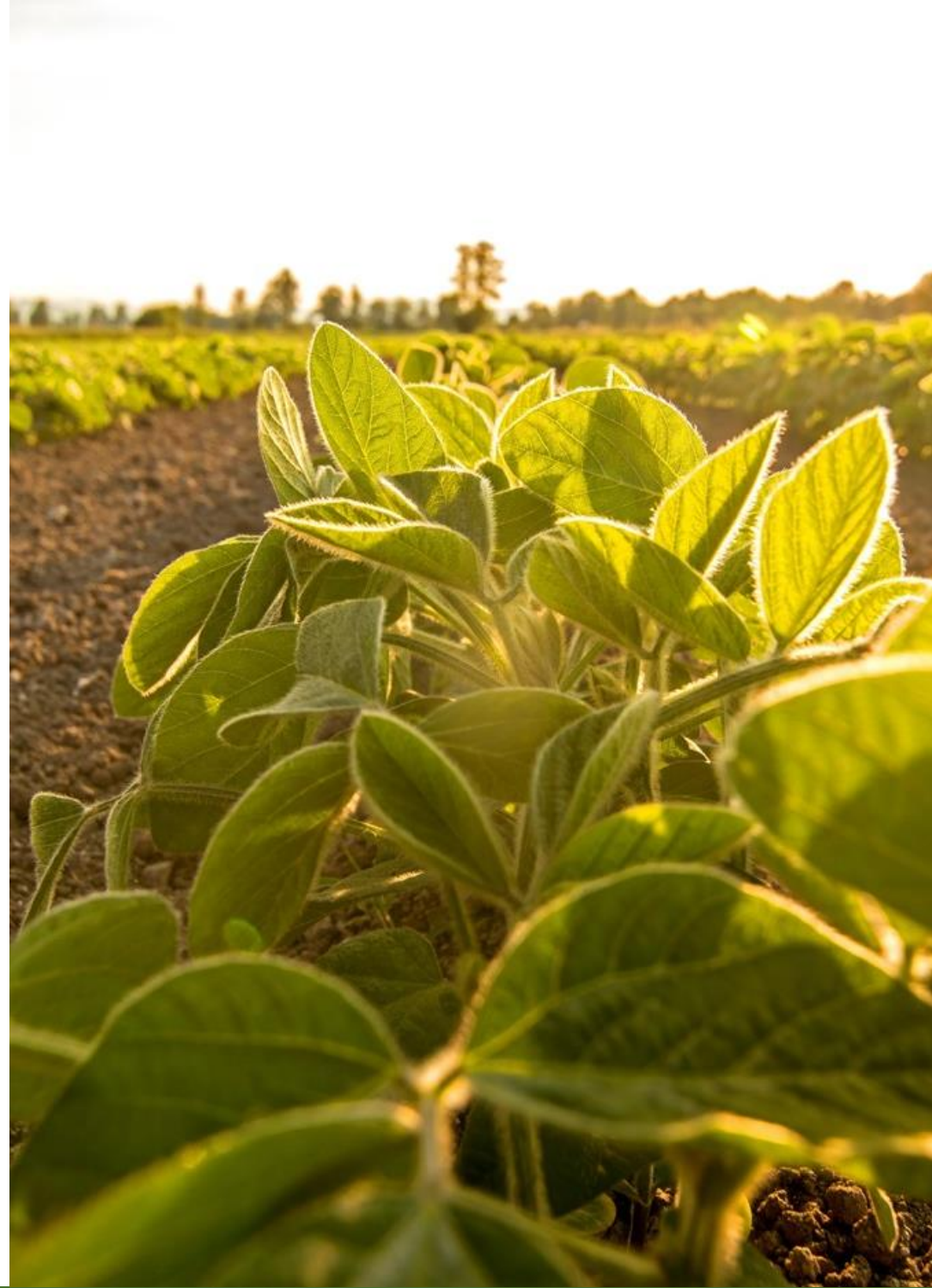
Durch einen ganzheitlichen und unternehmensweiten Ansatz stellt Lidl die Einhaltung eigener und regulatorischer CSR-Vorgaben sicher. Deshalb haben wir in allen strategischen Fokusthemen der CSR-Strategie, so auch bei der Beschaffung kritischer Rohstoffe, einen übergreifenden [> Managementansatz der unternehmerischen Sorgfaltspflicht](#) etabliert. Darüber hinaus kann jedes Land eigene Themen, Zielformulierungen und Maßnahmen einbringen.

Die Lidl Rohstoff-Strategie

Zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie im Einkauf von Lidl ist es, Rohstofflieferketten sozial- und umweltbewusst zu gestalten. Daher zielt unser Engagement darauf ab, negative ökologische und soziale Auswirkungen unserer Vorprodukte – vom Anbau über die Ernte und die Weiterverarbeitung bis hin zum Transport in die Filialen – so weit wie möglich zu reduzieren. Konkret verpflichten wir uns bis zum Jahr 2025 dazu, die Beschaffung der als kritisch definierten Rohstoffe nachhaltiger zu gestalten.

Im Handlungsfeld Rohstoffe konzentrieren wir uns auf die sogenannten kritischen Rohstoffe ([> siehe Grafik „Unsere kritischen Rohstoffe“](#)). Sie sind das Ergebnis einer systematischen [> Risikoanalyse](#), die wir gemeinsam mit Expertinnen und Experten durchgeführt haben. Laut dieser Analyse haben sie nicht nur die größten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt, sondern zugleich eine hohe Relevanz für unser Sortiment.

Unsere kritischen Rohstoffe auf einen Blick



Um strukturiert und gezielt vorzugehen, hat Lidl eine umfassende Rohstoff-Strategie ausgearbeitet, die auf den hier abgebildeten **vier Säulen** basiert. Durch ihre Umsetzung stellen wir ein systematisches Vorgehen zur Erreichung unserer Rohstoffziele sicher.

Zusätzlich haben wir für jeden kritischen Rohstoff in unseren Eigenmarkenprodukten [> rohstoffspezifische Nachhaltigkeitsziele](#) definiert.

Bis Ende 2025 gestalten wir die Beschaffung kritischer Rohstoffe nachhaltiger

1 Die Auswirkungen verstehen

Wir identifizieren Risiken in den Lieferketten und schaffen Transparenz.

2 Standards etablieren

Wir lassen unsere kritischen Agrarrohstoffe zertifizieren.

3 Alternativen fördern

Wir fördern mehr nachhaltige Alternativen in unserem Sortiment und reduzieren den Bezug kritischer Rohstoffe.

4 Veränderung vorantreiben

Wir engagieren uns in Multi-Stakeholder-Initiativen und Projekten.

Sensibilisierung und Kommunikation – Lidl Rohstoff-Strategie erfolgreich umsetzen

Auch beim Thema Rohstoffe wollen wir mit unseren Stakeholdern kontinuierlich in den Austausch treten – intern wie extern. Bei Lidl selbst stehen insbesondere unsere Einkäuferinnen und Einkäufer im Fokus. Um nachhaltige Veränderung voranzutreiben, wollen wir sie dazu befähigen, die einzelnen Vorgaben bei den Einkaufsentscheidungen zuverlässig berücksichtigen zu können – so auch beim Thema Rohstoffe. Dafür schärfen wir ihr Verständnis für soziale und ökologische Belange. In zielgruppen- und warengruppenspezifischen Schulungen vermitteln wir ihnen die zentrale Rolle von Nachhaltigkeit bei Lidl sowie weitere relevante Themen. Außerdem werden in unserem internen CSR-Einkaufshandbuch klare und verpflichtende CSR-Einkaufsvorgaben bis auf Zutatenebene kommuniziert, die nachhaltigere Einkaufspraktiken sicherstellen und somit unmittelbar zu Verbesserungen in unseren Lieferketten beitragen.

Seine externen Stakeholder informiert Lidl über verschiedene Kanäle wie beispielsweise Nachhaltigkeitsberichte oder die Website und in bilateralen Gesprächen. Dort legen wir Beschaffungspraktiken genauso transparent offen wie formulierte Ziele und Maßnahmen für den nachhaltigeren Einkauf der Rohstoffe. Ein wichtiges Kommunikationsmittel sind zudem unsere Einkaufspolitiken zu kritischen Rohstoffen wie beispielsweise Kakao. Diese sind auf [unserer Website](#) öffentlich einsehbar. Lidl kommt darin dem eigenen Anspruch zur transparenten Offenlegung seiner Beschaffungspraktiken

nach und stellt vertiefte Informationen zu Nachhaltigkeitsaktivitäten im Einkauf und bestimmten Rohstoffen zur Verfügung. Durch diesen transparenten Umgang ermöglichen wir unserer Kundschaft zugleich, verantwortungsvollere Kaufentscheidungen zu treffen.

Mit Risikoanalysen unsere Auswirkungen besser verstehen

Der erste Schritt hin zu einer tragfähigen Rohstoffstrategie ist es, die eigenen Auswirkungen wirklich zu verstehen. Mithilfe umfassender und regelmäßiger Risikoanalysen untersuchen wir die Chancen und Risiken unseres Geschäfts – so auch beim Thema Rohstoffe. Diese bilden zugleich die Basis für unseren Ansatz der unternehmerischen Sorgfaltspflicht, um unsere Risiken beim Bezug von Rohstoffen wirksam zu minimieren.

In einer ausführlichen Risikoanalyse untersuchten wir anhand von sechs Indikatoren, welche Rohstoffe die größten Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Dabei griffen wir auf ein Analysetool zurück, das Umweltkosten und soziale Risiken für den Anbau von Agrarrohstoffen statistisch erhebt und bewertet. Außerdem berücksichtigten wir die verkauften Mengen der Rohstoffe bei Lidl. Als Ergebnis erhielten wir eine Auswahl an Rohstoffen, die wir als kritisch einordnen, die relevant für unser Geschäft sind und die wir somit priorisieren.

Für jeden Rohstoff haben wir zudem die relevanten Risiken sowie die am stärksten betroffenen Länder identifiziert. Die Grafik [> Unsere Risikoanalyse](#) gibt einen Überblick über die identifizierten kritischen Rohstoffe und die mit ihnen verbundenen Sozial- und Umweltrisiken.

All diese Erkenntnisse unterstützen uns dabei, den Einkauf von Rohstoffen wirksam zu managen, also Prioritäten festzulegen, Verantwortlichkeiten zu bestimmen, Schwerpunkte zu setzen, Ziele zu definieren und Maßnahmen zu ergreifen. Auf diese Weise können wir unsere Risiken systematisch sowie langfristig reduzieren und

vermeiden. Außerdem dient die Risikoanalyse als Ausgangspunkt für tiefergehende Untersuchungen bei kritischen Rohstoff-Lieferketten.

Neben der Analyse unserer Risiken schaffen wir größtmögliche Transparenz über Herkunft, Tonnage, Zertifizierungsstatus, Verarbeitung und Verpackung der kritischen Rohstoffe.

Wir ermitteln gemäß der **ersten Säule** unserer Rohstoffstrategie die ökologischen und sozialen Risiken in unseren Lieferketten.



Unsere Risikoanalyse – Rohstoffe, Risiken und Länderzuordnung

BANANEN

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Brasilien, Ecuador, Philippinen
- Zwangsarbeit: Indien, Indonesien
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, China, Philippinen
- Diskriminierung: Indien, Indonesien

Umweltrisiken

- Biodiversität: Ecuador, Indien
- Klimaanfälligkeit: Indien, Philippinen
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Ecuador, Indonesien
- Wasserrisiken: Brasilien, Indien

BAUMWOLLE

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Indien, Turkmenistan, Usbekistan
- Zwangsarbeit: Indien, Pakistan, Usbekistan
- Arbeitnehmerrechte: Indien, Pakistan, Usbekistan
- Diskriminierung: Indien, Pakistan

Umweltrisiken

- Biodiversität: Indien, Türkei, USA
- Klimaanfälligkeit: Indien, Pakistan, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, China, Indien
- Wasserrisiken: China, Indien, USA

BLUMEN & PFLANZEN


 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Äthiopien, Kenia
- Zwangsarbeit: Äthiopien, Kenia, Thailand
- Arbeitnehmerrechte: Äthiopien, China, Malaysia
- Diskriminierung: Äthiopien, Kenia

Umweltrisiken

- Biodiversität: Äthiopien, Ecuador, Kenia
- Klimaanfälligkeit: Kenia, Thailand
- Landnutzung und Entwaldung: Ecuador, Kolumbien, Malaysia
- Wasserrisiken: Äthiopien, China, Kenia

FISCH

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Philippinen, Thailand, Vietnam
- Zwangsarbeit: China, Thailand, Vietnam
- Arbeitnehmerrechte: Indonesien, Thailand, Vietnam
- Diskriminierung: Marokko, Mexiko, Indonesien

Umweltrisiken

- Biodiversität: China, Indien, USA
- Klimaanfälligkeit: Indien, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Malaysia, Vietnam
- Wasserrisiken: Chile, China, Indien

HASELNÜSSE

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Aserbaidschan, Georgien, Türkei
- Zwangsarbeit: China, Georgien
- Arbeitnehmerrechte: China, Iran, Türkei
- Diskriminierung: Aserbaidschan, Iran

Umweltrisiken

- Biodiversität: Georgien, Türkei, USA
- Klimaanfälligkeit: USA
- Landnutzung und Entwaldung: Aserbaidschan, China, Georgien
- Wasserrisiken: Aserbaidschan, China, Iran

KAFFEE

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Äthiopien, Kolumbien
- Zwangsarbeit: Äthiopien, Indonesien, Kolumbien
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, Guatemala, Indonesien
- Diskriminierung: Äthiopien, Honduras, Indien

Umweltrisiken

- Biodiversität: Indonesien, Honduras, Vietnam
- Klimaanfälligkeit: Brasilien, Indien, Vietnam
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Indonesien, Kolumbien
- Wasserrisiken: Brasilien, Indonesien, Vietnam

KAKAO

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria
- Zwangsarbeit: Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, Elfenbeinküste, Indonesien
- Diskriminierung: Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien

Umweltrisiken

- Biodiversität: Elfenbeinküste, Ghana, Indonesien
- Klimaanfälligkeit: Dom. Republik, Nigeria
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, Ecuador, Elfenbeinküste, Ghana
- Wasserrisiken: Brasilien, Ghana, Nigeria

PALMÖL

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Elfenbeinküste, Nigeria
- Zwangsarbeit: Indonesien, Malaysia, Thailand
- Arbeitnehmerrechte: Indonesien, Kolumbien, Malaysia
- Diskriminierung: Guatemala, Indonesien, Papua-Neuguinea

Umweltrisiken

- Biodiversität: Ecuador, Indonesien, Papua-Neuguinea
- Klimaanfälligkeit: Indonesien, Malaysia, Thailand
- Landnutzung und Entwaldung: Indonesien, Malaysia, Thailand
- Wasserrisiken: Indonesien, Nigeria, Thailand

REIS

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Bangladesch, Indien, Vietnam
- Zwangsarbeit: Indien, Thailand, Vietnam
- Arbeitnehmerrechte: China, Thailand, Vietnam
- Diskriminierung: Indien, Indonesien, Myanmar

Umweltrisiken

- Biodiversität: China, Indien, Vietnam
- Klimaanfälligkeit: Indien, Myanmar, Vietnam
- Landnutzung und Entwaldung: China, Indien, Vietnam
- Wasserrisiken: China, Indien, Vietnam

SOJA

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Indien, Nigeria, Paraguay
- Zwangsarbeit: China, Indien, Ukraine
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, Indien, Ukraine
- Diskriminierung: Bolivien, Indien

Umweltrisiken

- Biodiversität: Argentinien, China, Indien
- Klimaanfälligkeit: Indien, Kanada, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Bolivien, Brasilien, Paraguay
- Wasserrisiken: Brasilien, China, Indien

TEE

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: Indien, Kenia, Sri Lanka
- Zwangsarbeit: China, Indien, Sri Lanka
- Arbeitnehmerrechte: China, Indien, Kenia
- Diskriminierung: Indien, Kenia, Türkei

Umweltrisiken

- Biodiversität: China, Indien, Kenia
- Klimaanfälligkeit: Indien, Kenia, Vietnam
- Landnutzung und Entwaldung: China, Indien, Indonesien
- Wasserrisiken: China, Indien, Vietnam

ZELLULOSE

 **Soziale Risiken**

- Kinderarbeit: China, Indonesien, Russland
- Zwangsarbeit: China, Indonesien, Russland
- Arbeitnehmerrechte: Brasilien, China, Indonesien
- Diskriminierung: Brasilien, Indonesien

Umweltrisiken

- Biodiversität: Indonesien, Kanada, Russland
- Klimaanfälligkeit: Japan, Kanada, USA
- Landnutzung und Entwaldung: Brasilien, China, Indonesien
- Wasserrisiken: Brasilien, China, USA

Mithilfe von Zertifizierungen den Rohstoffbezug sozial- und umweltverträglicher gestalten

Beim Einkauf von Rohstoffen haben wir die Möglichkeit, international anerkannte Zertifizierungen zu berücksichtigen und zu fördern. Die Zusammenarbeit mit zertifizierten Lieferanten und den Siegelorganisationen, die Nutzung zertifizierter Produktionsstätten sowie die Erweiterung unseres Sortiments um gekennzeichnete Produkte sind zentrale Instrumente, um soziale und ökologische Risiken in der Lieferkette zu adressieren. Mithilfe der Zertifizierungen stellen wir zum Beispiel sicher, dass den bezogenen Rohstoffen eine sozial- und umweltverträglichere Anbaupraxis zugrunde liegt oder geeignete Beschwerdemechanismen für die arbeitenden Menschen existieren. Als Label auf der Verpackung unterstützen die Zertifikate unsere Kundschaft zugleich dabei, nachhaltigere Kaufentscheidungen zu treffen.

Bei unserer Siegelauswahl setzen wir auf die relevantesten und wirkungsorientiertesten Standards und Zertifizierungen. Wo konkrete Schwerpunkte, Stärken und auch Schwächen einzelner Siegel liegen, haben wir im Rahmen einer Siegelanalyse im Detail untersucht. Auf dieser Basis haben wir die Zertifizierungen identifiziert, die wir heute und künftig nutzen wollen.

Wir lassen gemäß der **zweiten Säule** unserer Rohstoffstrategie unsere kritischen Rohstoffe zertifizieren



Lidl verfolgt zudem den Anspruch, die Transparenz in seinen Rohstofflieferketten zu erhöhen. Dazu gehört, die Rückverfolgbarkeit der Rohstoffe bis zu ihrem Ursprung zu verbessern. In diesem Zusammenhang unterstützen wir beispielsweise die Zertifizierung von Palm(kern)öl nach dem Handelsmodell RSPO segregated. Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass das beschaffte, zertifizierte Palm(kern)öl bis zu den zertifizierten Ölmühlen zurückverfolgt werden kann und letztlich auch physisch im Endprodukt enthalten ist.

Bei der Beschaffung von zertifizierten Rohstoffen wie Soja oder Palmöl wird zwischen folgenden Handelsmodellen unterschieden, denen verschiedene Ansprüche an die Rückverfolgbarkeit des Rohstoffs und seinen Einsatz im Endprodukt zugrunde liegen.

Zertifizierter Rohstoff nicht bzw. nur anteilig im Endprodukt:

- **Book & Claim:** keine Rückverfolgbarkeit
- **Mass Balance:** keine Rückverfolgbarkeit aber anteilig im Endprodukt

Zertifizierter Rohstoff physisch im Endprodukt:

- **Segregated:** Rückverfolgbarkeit bis zu zertifizierten Erzeugern
- **Identity Preserved:** Rückverfolgbarkeit bis zu einzelnen zertifizierten Erzeugern

Nachhaltigere Rohstoffalternativen fördern

Wir setzen nicht nur auf Zertifizierungen, sondern fördern auch nachhaltigere Alternativen in unserem Sortiment und reduzieren den Bezug kritischer Rohstoffe, wenn diese nicht nachhaltiger beschafft werden können. So ersetzen wir Soja aus Übersee beispielsweise zunehmend durch regionales bzw. zertifiziertes Soja aus Europa. Bei den Fleischersatzprodukten unserer veganen Eigenmarke Vemondo stammt das Soja ausschließlich aus deutschem oder zertifiziertem europäischem Ursprung. Bei anderen kritischen Rohstoffen haben wir uns auf den gleichen Weg gemacht. Indem wir nachhaltige Alternativen in unser Sortiment integrieren, haben wir einen Hebel für Veränderungen in der Branche voranzutreiben.

Wir fördern gemäß der **dritten Säule** unserer Rohstoffstrategie mehr nachhaltige Alternativen in unserem Sortiment und reduzieren den Bezug kritischer Rohstoffe.



Beispielsweise erweitern wir unser Sortiment kontinuierlich, um unseren Kunden eine immer größere Auswahl an Bio-Produkten anzubieten. Seit 2018 bieten wir auch Lebensmittel aus Bioland-Produktion an. Die Partnerschaft zwischen Lidl und dem landwirtschaftlichen Erzeugerverband, der einen der hochwertigsten Bio-Standards in Deutschland garantiert, ist langfristig angelegt. Unser Ziel: Bis 2025 wollen wir mindestens 10 Prozent des Festsortiments als Bio- bzw. Bioland-Lebensmittel anbieten. Als großer

Lebensmittelhändler bringen wir damit Bio-Produkte in die Mitte der Gesellschaft und stärken die Absatzwege der heimischen Biolandwirtschaft.

Zusätzlich unterstützt Lidl seit Anfang 2020 die Bioland Stiftung. Durch die Investition in Forschung und Entwicklung der Stiftung werden zukunftsweisende Projekte gefördert, die langfristig und messbar die Grundlagen der Öko-Landwirtschaft sichern.

Seit 2020 bietet Lidl unter der Eigenmarke Vemondo vegane Produkte an. Mit den rein pflanzlichen Produkten wollen wir nicht nur Veganer ansprechen, sondern allen Kunden eine Brücke auf dem Weg zu einer pflanzenbetonten Ernährung bauen. Aktuell umfasst unser Sortiment rund 650 Produkte, die mit dem V-Label gekennzeichnet sind, darunter rund 100 Einzelartikel unserer Eigenmarke Vemondo. Wir werden unser veganes und vegetarisches Sortiment kontinuierlich ausbauen und die Produkte hinsichtlich des Geschmacks, der Optik, der Textur, der Ernährungsphysiologie und im Sinne der Nachhaltigkeit weiterentwickeln. Zusätzlich gleicht Lidl seit Oktober 2023 die Preise für nahezu das gesamte Vemondo-Sortiment an. Dadurch sorgen wir dafür, dass unsere veganen Vemondo-Produkte preislich gleich günstig sind, wie tierische Vergleichsprodukte und wollen somit interessierte Kunden und Flexitarier vermehrt dazu einladen, die pflanzlichen Alternativen auszuprobieren bzw. zwischen den Alternativen zu wählen – ohne, dass dabei der Preis das ausschlaggebende Kriterium ist.

Falls keine nachhaltigeren Alternativen zur Verfügung stehen, prüfen wir gegebenenfalls produktspezifisch, ob wir auf Rohstoffe künftig verzichten, wie zum Beispiel Angorawolle, welche wir nicht mehr einsetzen. Hierfür haben wir länderübergreifende Vorgaben definiert.

Auch unsere Kundschaft möchten wir dafür sensibilisieren, dass sie in ihren Kaufentscheidungen Umweltschutz in den Herstellerländern berücksichtigen und zur Existenzsicherung der Bäuerinnen und Bauern beitragen. Dazu informieren wir sie über entsprechende Alternativen in unserem Sortiment – und platzieren deutlich sichtbare Hinweise auf den Verpackungen unserer Eigenmarken. Darüber hinaus vermittelt Lidl Hintergrundwissen zum nachhaltigeren Bezug von Rohstoffen im Rahmen der wöchentlich erscheinenden Haushaltshandzettel, über die Webseite > www.lidl.de und über weitere Online-Aktivitäten.

Ziele für Zertifizierung und Reduktion kritischer Rohstoffe setzen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, negative Auswirkungen durch unsere kritischen Rohstoffe zu verringern. Im Rahmen unseres [Managementansatz der unternehmerischen Sorgfaltspflicht](#)




entwickeln wir unternehmensweit verbindliche CSR-Vorgaben für den Einkauf und unsere Geschäftspartnerinnen und -partner. Darunter fallen auch die internationalen Rohstoffziele. Diese definieren klare CSR-Anforderungen mit Blick auf den Einkauf kritischer Rohstoffe und geben einen konkreten Zeithorizont für die Umsetzung an. Dabei geht es um konkrete Zertifizierungs- und/oder Reduktionsziele für die kritischen Rohstoffe in unseren Eigenmarkenprodukten.

Wir zertifizieren unsere kritischen Rohstoffe und fördern mehr nachhaltige Alternativen in unserem Sortiment gemäß der **zweiten und dritten Säule** unserer Rohstoffstrategie.



Dabei gelten länderübergreifende Vorgaben, die Lidl in Deutschland je nach Rohstoff innerhalb des folgenden Zeitrahmens umsetzt und bei Bedarf um eigene Ziele ergänzt. Die folgende Tabelle zeigt, welche Zertifizierungs- und Reduktionsziele wir uns für unsere kritischen Rohstoffe gesetzt haben.

Unsere Ziele für kritische Rohstoffe im Überblick

Rohstoff	Produkt	Zertifizierungs- und Reduktionsziele	Zielhorizont
Baumwolle 	Textilien, Hartware, nachhaltigere Baumwolle	GOTS, OCS, CmiA	100 % (Aktionsware) 2022
		Bio-Baumwolle	100 % (Aktionsware) 2025
Blumen & Pflanzen 	Blumen, Pflanzen	GLOBALG.A.P. mit Zusatz GRASP, Fairtrade	100 % 2021
	Blumenerde	Reduktion von Torf, max. 50 % Torf enthalten (wo möglich verzichten wir komplett auf Torf und verwenden Ersatzstoffe)	100 % 2023
Ei 	Frischeartikel und Artikel mit Ei-Bestandteil	Mindestens Eier aus Bodenhaltung	100 % 2015
	Frischeartikel	Ohne Kükentöten KAT-Zertifizierung	100 % 2022

Fisch & Schalentiere



Wildfang ohne Thunfisch	MSC; sofern Warenverfügbarkeit und Zertifizierungsstandard gegeben ist	100 % (Festlistung)	2018
		50 % (Aktionsware)	2022
Aquakultur	ASC (präferiert), Bio (präferiert), GLOBALG.A.P., BAP; sofern Warenverfügbarkeit und Zertifizierungsstandard gegeben ist	100 % (Festlistung)	2017
		50 % (Aktionsware)	2022
Tiefkühlkost, Convenience, ohne Thunfisch	MSC (ohne Thunfisch), ASC (präferiert), Bio (präferiert), GLOBALG.A.P., BAP; sofern Warenverfügbarkeit und Zertifizierungsstandard gegeben ist	100 % (Festlistung)	2022
Thunfisch-Konserven	Konserven (nur Thunfisch): MSC, Fishery Improvement Project (FIP), FAD free, pole&line	100 % (Festlistung)	2022

Katzennahrung	MSC, ASC für Katzennahrung der Variante "Fisch"	100 %	2022	
Kaffee	Kapseln, Löslicher Kaffee / Cappuccino	Fairtrade, Rainforest Alliance, UTZ, Bio	100 %	2022
	Röstkaffee	Fairtrade, Rainforest Alliance, UTZ, Bio	100 % (Festlistung)	2023
Kakao	Artikel mit Kakaobestandteil	Fairtrade-Produkt-Siegel, Fairtrade-Rohstoff-Siegel, Rainforest Alliance, UTZ, Bio	100 %	2022
	Tafelschokolade	Fairtrade-Produkt-Siegel, Fairtrade-Rohstoff-Siegel	100 % (Festlistung)	2022
Nüsse	Angebot an zertifizierten Nüssen schaffen;	Fairtrade, Rainforest Alliance, Bio		2023

Obst & Gemüse



GLOBALG.A.P. mit Zusatz GRASP oder Äquivalent, z.B. Bioland, Fairtrade

100 % 2021

Palm(kern)öl



Artikel mit Palm(kern)ölbestandteil (inkl. Derivate & Fraktionen)

RSPO, Handelsmodell: Mass Balance

100 % 2022

Artikel mit Palm(kern)ölbestandteil **Food**

RSPO, Handelsmodell: Segregiert

100 % 2023

Artikel mit Palm(kern)ölbestandteil **Near-Food** (Kosmetik, Wasch-/Putz-/Reinigungsmittel)

RSPO, Handelsmodell: Segregiert

100 % 2017

Artikel mit Palm(kern)ölbestandteil **Non-Food** (Kerzen)

RSPO, Handelsmodell: Segregiert

100 % 2023

Futtermittel für tierische Erzeugnisse exkl. Convenience

Kauf Zertifikate: RSPO

100 % (Festlistung)

2022

Reis



Angebot an zertifiziertem Reis schaffen: Sustainable Rice Platform, Fairtrade, Bio

(Festlistung) 2021

Soja



Vegetarische / Vegane Fleischersatzprodukte

Soja aus Europa, präferiert mit einer Zertifizierung durch Donau Soja /Europe Soja

100 % (Festlistung) 2022

Futtermittel für tierische Produkte exkl. Convenience

Kauf Zertifikate: Donau Soja /Europe Soja, RTRS, ProTerra, ISCCPlus, BFA, CRS, SFAP Non Conversion

100 % 2020

Südfrüchte



Banane

Präferiert Fairtrade oder Rainforest Alliance, alternativ Bio

100 % 2022

Ananas	Präferiert Fairtrade oder Rainforest Alliance, alternativ Bio; Herkunft Costa Rica: SCS	100 %	2022
Mango	Präferiert Fairtrade oder Rainforest Alliance, alternativ Bio; Herkunft Israel: Spring (o.Ä.) Dom. Rep./Costa Rica: SCS	100 %	2022
Avocado	Präferiert Fairtrade oder Rainforest Alliance, alternativ Bio; Herkunft Südafrika: SIZA Dom. Rep./Kolumbien: SCS	100 %	2022
Trauben	Ausbau Fairtrade, Rainforest Alliance, Bio, SIZA		2025
Tee	Grün-, Schwarz- & Rooibostee	Fairtrade, Rainforest Alliance, UTZ, Bio	100 % 2022



Kräuter- & Früchtetee	Fairtrade, Rainforest Alliance, UTZ, Bio, sofern Waren- verfügbarkeit und Zertifizierungssta ndard gegeben ist	100 %	2022
Saft	Orangensaft aus der Kühlung aus Übersee	Fairtrade, Rainforest Alliance, Bio	100 % 2021
Holz/ Zellulose	Verpackungen und Artikel mit Zellulosebestand teil	Recyclingmaterial, wenn Frischfaser FSC, in Ausnahmefällen PEFC	100 % 2020
	Küchen- & Hygienepapierar tikel	Rezyklatanteil erhöhen (auch Hybridpapier möglich)	15 % (Festlistung) 2025
	Holzkohle/ Briketts	Deklaration: Herkunftsland und Holzarten auf der Verpackung	100 % 2021
	Holzkohle/ Briketts	FSC (präferiert), PEFC, Nordic Swan (präferiert, wenn die Lieferkette FSC- zertifiziert ist), SFI, im Rahmen des Earthworm Projekts beschafft	100 % 2022

Gemeinsam mit Stakeholdern und Initiativen Veränderungen vorantreiben

Wir arbeiten mit Akteuren aus der Branche, mit Regierungen, gemeinnützigen Organisationen, den Standardgebern, der Wissenschaft sowie lokalen Gemeinschaften zusammen, um branchenweite Veränderungen voranzutreiben, Standards weiterzuentwickeln und sich gemeinsam in Initiativen für Verbesserungen zu engagieren. Denn die nachhaltige Rohstoffproduktion erfordert die Beteiligung und Unterstützung zahlreicher Stakeholder entlang globaler Wertschöpfungsketten. Besonderer Fokus liegt auf jenen Gruppen, die in hohem Maße von negativen sozialen und ökologischen Auswirkungen beispielsweise in den Anbauländern betroffen sind.

In Hochrisikolieferketten führen wir unter anderem Studien zu den menschenrechtlichen Auswirkungen in unseren Lieferketten ([> Human Rights Impact Assessments – HRIA](#)) unter Einbeziehung der Rechteinhaber durch. Dadurch erhalten wir Informationen über die tatsächlichen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit. Zudem erfahren wir, ob unsere Maßnahmen effektiv und unsere Prozesse ausreichend sind und wie am besten Abhilfe geleistet werden kann, wenn ein Problem bereits aufgetreten ist

Aus dem kontinuierlichen Austausch mit unseren Stakeholdern sind auch unsere unternehmensweiten Rohstoffziele entstanden. Dieser Prozess ging mit intensiven Beratungen und Diskussionen mit den Einkaufsorganisationen anderer Lidl-Landesgesellschaften, den strategischen Lieferanten sowie relevanten NGOs einher.

Lidl beteiligt sich an Multi-Stakeholder-Initiativen und Projekten, um innovative Rohstoffstrategien zu entwickeln und an Branchenlösungen zu arbeiten. Beispiele dafür sind:

Als Gründungsmitglied des Forum Nachhaltiger Kakao setzt sich Lidl seit 2012 dafür ein, im Rahmen dieser Multi-Stakeholder-Initiative die Situation der Kakaobäuerinnen und -bauern in den Anbauländern langfristig zu verbessern.

Lidl ist Mitglied des Roundtable of Responsible Soy (RTRS) und von Donau Soja. Wir engagieren uns zudem seit 2017 aktiv im Forum Nachhaltigere Eiweißfuttermittel (FONEI). Im QS-System haben wir aktiv an einem Zusatzmodul mitgearbeitet, mit dem Soja in Futtermitteln nachhaltig entwaldungsfrei bezogen wird. Lidl arbeitet mit dem Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) zusammen und ist dort aktives Mitglied seit 2021.

Seit 2023 ist Lidl Mitglied bei BALPro, dem Verband für Alternative Proteinquellen.

Im Bereich tierischer Produkte und deren Futtermittel ist Lidl u.a. aktiv im Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. für Eier, der QS GmbH, der Initiative Tierwohl und der Haltungsform.

Wir treiben gemäß der **vierten Säule** unserer Rohstoffstrategie Veränderungen voran, indem wir uns in Initiativen und Projekten engagieren.



Glossar



Glossar

Aquaculture Stewardship Council (ASC)

Der ASC entwickelte sich 2009 aus einem im Jahr 2004 vom WWF initiierten Dialog für umweltgerechtere Aquakulturen. Heute ist der ASC eine breit abgestützte, unabhängige Organisation. Dem ASC stehen verschiedene Interessengruppen bestehend aus Fischereindustrie, Unternehmen, Regierungen, Forschenden und Umweltorganisationen auf der ganzen Welt beratend zur Seite. Dies gewährleistet ein Gleichgewicht und verhindert, dass Einzelinteressen dominieren. Er setzt Standards für eine nachhaltige Fischzucht, welche je nach Spezies unterschiedlich ausgestaltete Kriterien aufweisen. Grundsätzlich soll etwa der Eingriff in örtliche Ökosysteme und die Artenvielfalt so gering wie möglich gehalten und keine prophylaktische Behandlung mit Medikamenten durchgeführt werden. Es bestehen zudem Vorgaben an das Fischfutter (z.B. Grenzwerte für Wildfisch im Futtermittel) und arbeitsrechtliche Mindeststandards.⁵

Best Aquaculture Standards (BAP)

Die BAP Standards werden von der 1997 gegründeten Global Aquaculture Alliance (GAA) festgelegt und kontrolliert. Die Organisation hat ihren Sitz in den USA. BAP arbeitet entlang der gesamten Wertschöpfungskette und gibt artenspezifische und übergreifende Standards für vier Wertschöpfungsstufen (dargestellt durch vier Sterne auf dem Siegel) heraus: Futtermittelproduktion, Brüterei, Aufzuchtstation und Verarbeiter. Produkte können auf einzelnen Stufen zertifiziert werden. Die BAP Standards beinhalten sowohl Tierschutzaspekte wie die Betäubung des Fisches vor der Schlachtung als auch Nachhaltigkeitsaspekte wie Wasserschutz, außerdem Themen wie Rückverfolgbarkeit und Lebensmittelsicherheit.⁶

Better Cotton Initiative (BCI)

Die Better Cotton Initiative setzt sich aus Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen und Unternehmen der Textilbranche zusammen. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Umwelt- und Arbeitsbedingungen im Baumwollanbau. Die Anbaubetriebe müssen Einstiegsriterien erfüllen und sind verpflichtet, Verbesserungen nachzuweisen. Das BCI Siegel steht dabei nicht für ökologisch angebaute Baumwolle, sondern für eine „nachhaltigere“ Baumwolle und basiert auf dem Prinzip der Massenbilanz. Die Initiative geht zurück auf ein Roundtable-Programm des WWF.⁷

Book & Claim

Beim Book & Claim-Modell werden physische Produkte gemischt und als nicht-nachhaltig verkauft. Das Recht, "nachhaltige Beschaffung" zu erklären, wird auf einem separaten Online-Markt in Form von Zertifikaten für Nachhaltigkeit gehandelt. Eine zentrale Behörde der Lieferkette überwacht die von Marken und Einzelhändlern gemachten Nachhaltigkeitsangaben und stellt sicher, dass sie mit der Anzahl der ausgestellten und gehandelten Berechtigungen übereinstimmen.⁸

⁵ WWF: Das Fisch-Gütesiegel Aquaculture Stewardship Council (ASC), 2023.

⁶ BAP: Who we are, 2023.

⁷ Better Cotton Initiative: Wo we are, 2023.

⁸ Forum Nachhaltiges Palmöl: Handelsmodelle, 2023.

Cotton made in Africa (CmiA)

Cotton made in Africa ist eine Initiative zur Verbesserung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedingungen der Baumwollproduktion in Subsahara-Afrika. Sie ist eine Initiative der „Aid by Trade Foundation“, die 2005 vom Aufsichtsratsvorsitzenden der Otto Group, Michael Otto, gegründet wurde. Durch den Aufbau einer Allianz von Textilunternehmen, die nachhaltig produzierte Baumwolle gezielt nachfragt und mit dem „Cotton made in Africa“-Label vermarktet, können Textilien nachhaltiger, jedoch ohne maßgebliche Erhöhung der Produktionskosten hergestellt werden. Unter Cotton made in Africa produzierte Baumwolle verbessert die Perspektiven afrikanischer Kleinbauern und schützt die Umwelt, weil weniger Pflanzenschutzmittel für den Anbau eingesetzt werden und weniger Treibhausgase als beim Anbau konventioneller Baumwolle entstehen.⁹

Fairtrade

Fairtrade steht für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen der Kleinbäuerinnen und -bauern sowie der Beschäftigten in den Ländern des globalen Südens. Fairtrade vereinbart stabile Mindestpreise samt einer Fairtrade-Prämie für Gemeinschaftsprojekte, geregelte Arbeitsbedingungen und Förderung von umweltschonendem Anbau. Dazu schlossen sich 1997 Entwicklungshilfeorganisationen aus unterschiedlichen Ländern zur Dachorganisation FLO (heute: Fairtrade International) zusammen und führten ihre individuellen Standards zu einem einheitlichen Standard zusammen. 2002 wurde das gemeinsame Fairtrade-Siegel eingeführt. Dahinter stehen Allgemeine Standards (für Kleinbäuerliche Organisationen, Plantagen oder Vertragsanbau), Produktstandards, welche produktspezifische Vorschriften machen, sowie der Händlerstandard (Trader Standard), der Regelungen für Händler und Hersteller enthält (u.a. Regelungen zu Zahlungsmodus oder zu Mischprodukten).¹⁰

Forest Stewardship Council (FSC)

Der FSC wurde 1993 gegründet und setzt sich seither als unabhängige Organisation für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozialförderlichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung von Wäldern ein. Das FSC-Siegel kennzeichnet damit Holz- oder Papierprodukte, die Kriterien wie den Schutz indigener Gruppen, den Erhalt der biologischen Vielfalt und von Wäldern mit hohem Schutzwert oder das Verbot gentechnisch veränderter Organismen erfüllen. Je nach Anteil zertifizierter Zellulose im Produkt oder dem Einsatz von Recyclingmaterial lobt FSC unterschiedliche Siegel aus.¹¹

GLOBALG.A.P.

GLOBALG.A.P. wurde 1997 durch EUREPGAP, einer Initiative von Einzelhändlern, ins Leben gerufen. GLOBALG.A.P. beinhaltet Standards und Programme für gute landwirtschaftliche Praktiken („Good Agricultural Practice“) in insgesamt drei Produktrichtungen: Pflanzen, landwirtschaftliche Nutztiere und Aquakulturen. Der Hauptstandard IFA (International Farm Assurance) umfasst neben wenigen Nachhaltigkeitskriterien vor allem Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit. Ergänzt werden die Standards um sogenannte GLOBALG.A.P.+add-ons wie GRASP (Risikoeinschätzung für Menschenrechtsverletzungen) oder SPRING (nachhaltiger Einsatz von Wasser). Ein einheitliches Siegel „GGN“ (GLOBALG.A.P. Nummer) weist alle mit GLOBALG.A.P. zertifizierten Produkte aus.¹²

⁹ Utopia: Cotton made in Africa: Das steckt hinter der nachhaltigen Baumwolle, 2023.

¹⁰ Fairtrade: Was ist Fairtrade?, 2023.

¹¹ FSC: Forest Stewardship Council, 2023.

¹² GLOBALG.A.P.: Die Geschichte von GLOBALG.A.P., 2023.

GLOBALG.A.P. GRASP GLOBALG.A.P. GRASP ist ein zusätzlicher Standard auf Betriebsebene im Rahmen der GLOBALG.A.P.-Zertifizierung. GRASP ist keine Zertifizierung für die Einhaltung menschenrechtlicher Kriterien, sondern eine offene Risikobewertung, die bspw. auch das Ergebnis „non-compliant“ haben kann. Er hilft Produzenten, Einzelhändlern und Händlern, die menschenrechtlichen Risiken in den Betrieben zu bewerten. Der Standard adressiert unter anderem Themen wie Gesundheit und Arbeitsschutz, korrekte Lohnzahlungen sowie die Einhaltung von Arbeitsstunden.¹³

Global Organic Textile Standard (GOTS) Die GOTS-Zertifizierung gilt als weltweit führender Standard für die Verarbeitung von Textilien (Kleidung, Heimtextilien und textilen Hygieneprodukten) aus zertifiziert biologisch erzeugten Naturfasern. Das GOTS-Siegel kennzeichnet Textilien, die die entsprechenden umwelttechnischen Anforderungen wie das Verbot problematischer Zusätze an die gesamte Textillieferkette sowie die Einhaltung von Menschenrechten auf Basis der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) erfüllen.¹⁴

Human Rights Impact Assessments (HRIA) Ein Human Rights Impact Assessment (HRIA) beschreibt die Folgenabschätzung für Menschenrechte als Prozess zur systematischen Ermittlung, Vorhersage und Reaktion auf die potenziellen Auswirkungen eines Geschäftsbetriebs, einer Regierungspolitik oder eines Handelsabkommens auf die Menschenrechte.¹⁵

¹³ GLOBALG.A.P.: Was ist GRASP?, 2023.

¹⁴ GOTS: Global Organic Textile Standard, 2020.

¹⁵ The Danish Institute for Human Rights: Introduction to human rights impact assessment, 2023.

Marine Stewardship Council (MSC) Der MSC ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die 1997 von Unilever und dem WWF ins Leben gerufen wurde. Heute ist der MSC eine unabhängige Organisation. Dem MSC stehen verschiedene Interessengruppen bestehend aus Fischereindustrie, Unternehmen, Regierungen, Forschenden und Umweltorganisationen auf der ganzen Welt beratend zur Seite. Dies gewährleistet ein Gleichgewicht und verhindert, dass Einzelinteressen dominieren. Ihr Ziel ist es, der weltweiten Überfischung entgegenzuwirken und die globalen Fischbestände durch nachhaltigere Fischerei zu erhalten. Das MSC-Siegel kennzeichnet Produkte und Betriebe, die dafür sorgen, dass die befischten Bestände auf einem akzeptablen Niveau bleiben, Beifang minimiert wird, Fanggeräte verantwortungsvoll eingesetzt werden und so der Lebensraum der Fische und anderer Meerestiere langfristig bewahrt bleibt.¹⁶

Near Food Kosmetik, Wasch-, Putz-, Reinigungsmittel, Tiernahrung, Papier, Folien, Hygieneprodukte, Tabak, Haushaltswaren (Batterien, Kohle, Kerzen, Anzünder, Schmierstoffe, Tragetaschen)

Non Food Textil & Hartware

Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) PEFC wurde 1998 von europäischen Waldbesitzern und Vertretern aus Umwelt und Holzwirtschaft gegründet. Das PEFC ist ein unabhängiges Kontrollsystem zur Überprüfung der nachhaltigen Waldwirtschaft auf der Basis nationaler Standards. Zugleich dient PEFC als Verbrauchersiegel und kennzeichnet Holz- und Papierprodukte, die aus einer nachhaltigen Produktion stammen.¹⁷

¹⁶ MSC: Die Geschichte des MSC, 2023.

¹⁷ PEFC: PEFC – International, 2023.

**Rainforest Alliance
(RA)**

Die Rainforest Alliance (RA) wurde 1987 gegründet, um sich dem Erhalt der biologischen Vielfalt und der Förderung ökologisch nachhaltiger und sozial gerechter Praktiken in der Land- und Forstwirtschaft in über 60 Ländern zu widmen. Sie vergibt das Verbrauchersiegel mit dem grünen Frosch auf Grundlage des „Rainforest Alliance Sustainable Agriculture Standard“. Hinter diesem stehen menschenrechtliche Kriterien wie etwa der Zugang zu Bildung oder das Verbot von Kinderarbeit sowie ökologische Anforderungen wie der Schutz von Gewässern und der Biodiversität. 2018 hat sich RA mit dem Zertifizierungsprogramm UTZ zusammengeschlossen.¹⁸

¹⁸ Rainforest Alliance: Über uns, 2023.

Quellen & Verlinkungen



Quellen und Verlinkungen

Best Aquaculture Practices (BAP):
Who we are

<https://www.bapcertification.org/WhoWeAre>
(Stand: 2023)

Better Cotton Initiative
Who we are

<https://bettercotton.org/who-we-are/>
(Stand: 2023)

Cotton made in Africa (CmiA):
Über uns

<https://cottonmadeinafrica.org/ueber-cmia/>
(Stand: 2023)

Fairtrade:
Fairtrade Kakao

<https://www.fairtrade-deutschland.de/produkte/kakao/hintergrund-fairtrade-kakao>
(Stand: 2021)

Fairtrade:
Was ist Fairtrade?

<https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade>
(Stand: 2023)

Food and Agricultural Organization (FAO) :
Ending Extreme Poverty in Rural Areas

<https://www.fao.org/3/CA1908EN/ca1908en.pdf>
(Stand : 2018)

Forum Nachhaltiges Palmöl:
Handelsmodelle

<https://www.forumpalmoel.org/zertifizierung/handelsmodelle>
(Stand: 2023)

FSC:
Forest Stewardship Council

<https://www.fsc-deutschland.de/de-de/der-fscr>
(Stand: 2023)

GLOBALG.A.P.:
Die Geschichte von GLOBALG.A.P.

<https://www.globalgap.org/de/who-we-are/about-us/history/>
(Stand: 2023)

GLOBALG.A.P.:
Was ist GRASP?

<https://www.globalgap.org/de/for-producers/globalg.a.p.-add-on/grasp/what-is-GRASP/>
(Stand: 2023)

GOTS:
Global Organic Textile Standard

https://global-standard.org/images/resource-library/documents/standard-and-manual/GOTS_Version_6.0_DE.pdf
(Stand: 2020)

Initiative for Sustainable Agricultural Supply Chains:
Factsheet

https://www.nachhaltige-agrarlieferketten.org/fileadmin/INA/Ueber_die_Initiative/Factsheet_INA_GIZ_en.pdf
(Stand: 2019)

MSC:
Die Geschichte des MSC

<https://www.msc.org/de/ueber-uns/die-geschichte-des-msc>
(Stand: 2023)

Our World in Data:
Forests and Deforestation

<https://ourworldindata.org/soy#citation>
(Stand: 2021)

PEFC:
PEFC – International

<https://pefc.de/uber-pefc/international/>
(Stand: 2023)

Rainforest Alliance:
Über uns

<https://www.rainforest-alliance.org/de/uber-uns/>
(Stand: 2023)

Textile Exchange:
Organic Content Standard

<https://textileexchange.org/standards/organic-content-standard/>
(Stand: 2023)

The Danish Institute for Human Rights:
Introduction to human rights impact assessment

<https://www.humanrights.dk/tools/human-rights-impact-assessment-guidance-toolbox/introduction-human-rights-impact-assessment>
(Stand: 2023)

WWF:
Das Fisch-Gütesiegel Aquaculture Stewardship Council (ASC)

<https://www.wwf.de/themen-projekte/meere-kuesten/fischerei/nachhaltige-fischerei/asc-fischzucht>
(Stand: 2023)

Bildnachweise

Titelbild

artrachen, stock.adobe.com

Seite 8

Soru Epotok, stock.adobe.com



Kontakt

Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG
Bonfelder Straße 2
74206 Bad Wimpfen

kontakt@lidl.de

Weiterführende Verweise zu CSR

Nachhaltigkeit bei Lidl
www.lidl.de/verantwortung

Urheberrechtshinweis

Die Inhalte dieses Dokuments (u.a. Texte, Grafiken, Fotos, Logos etc.) sowie das Dokument selbst sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung von Lidl dürfen dieses Dokument und/oder Inhalte nicht weitergegeben, modifiziert, veröffentlicht, übersetzt oder reproduziert werden.

Genderhinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Publikation die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

© Lidl Dienstleistung GmbH & Co. KG